

## NEUES VOM PFANDBRIEF UND ANLEIHEMARKT

### Zweiter grüner Pfandbrief der Deutschen Hypo

Die Deutsche Hypothekbank hat Anfang September ihren zweiten grünen Pfandbrief erfolgreich platziert. Die Emission in Höhe von 500 Millionen Euro weist eine Laufzeit von 6,25 Jahren auf, der Kupon beträgt 0,25 Prozent. Bei einem Ausgabekurs von 99,26 Prozent beläuft sich die Rendite auf 0,37 Prozent, was einem Renditeabschlag von acht Basispunkten zur Swap-Mitte entspricht. Begleitet wurde die Transaktion von einem Bankenconsortium, bestehend aus ABN Amro, Bayern-LB, Natixis, Nord-LB und Unicredit. Innerhalb kurzer Zeit erreichten die Deutsche Hypo über 30 Orders mit einem Volumen von rund 640 Millionen Euro. Eine Zeichnung erfolgte hauptsächlich von auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Investoren. Dies waren Banken, Zentralbanken und Asset Manager sowie sonstige institutionelle Investoren aus Deutschland, Nord-, West- und Südeuropa. Die Deutsche Hypo hat im Rahmen ihrer Erstemission eines grünen Pfandbriefs am 17. November 2017 ihrem Hypotheken-Deckungsstock ein grünes Sub-Portfolio hinzugefügt. Seit dem 31. Dezember 2017 publiziert sie ein ausführliches und laufend aktualisiertes Reporting zu diesem Portfolio.

### pbb begibt Sterling-Pfandbrief

Auch die Deutsche Pfandbriefbank war im September am Primärmarkt aktiv, allerdings entschied sie sich dabei für einen in britischen Pfund (GBP) denominierten Hypothekpfandbrief. Die gedeckte Anleihe im Volumen von 300 Millionen GBP weist eine Laufzeit von 3,25 Jahren auf, der Spread lag bei Zuteilung 63 Basispunkte über Mid-Swap. Rund 50 Prozent der Investoren kamen aus Großbritannien, ein Drittel ging nach Deutschland. Versicherungen und Zentralbanken zeichneten zu gleichen Teilen zirka die Hälfte der Anleihe, gefolgt von Banken mit rund 33 Prozent. Insgesamt zeigten sich die Emittenten am Covered-Bond-Primärmarkt im September sehr aktiv. Zum Stichtag 19. September zählte die Nord-LB ganze 19 Emissionen im Gesamtvolumen von 13,25 Milliarden Euro. Dies entspricht einem Anstieg zum Vorjahreszeitraum (7,5 Milliarden Euro) um rund 75 Prozent. Einen wesentlichen Anteil an dieser hohen Dynamik dürfte auch die kurz bevor-

stehende veränderte Rolle der EZB gespielt haben: Die Notenbank tätigt seit Oktober nur noch Netto-Wertpapierankäufe im Umfang von 15 (bisher: 30) Milliarden Euro, bevor die Aktivitäten Ende des Jahres 2018 dann gänzlich eingestellt werden sollen.

### DKB, Skipton und MMB SCF in den Startlöchern

Drei Jahre liegt der bislang letzte Benchmarkauftritt der Deutschen Kreditbank (DKB) am Pfandbriefmarkt mittlerweile zurück. Derzeit arbeitet die 100-Prozent-Tochter der Bayern-LB an einem Comeback – allerdings in einer neuen Produktklasse: dem sozialen Pfandbrief. Da die DKB in den vergangenen beiden Jahren bereits grüne, unbesicherte Anleihen platziert hat, ist sie mit nachhaltigen Emissionen gut vertraut und kann sehr hohe Einstufungen in diesem Bereich vorweisen. Die Analysten der Commerzbank rechnen deshalb mit einem reibungslosen Start des neuen sozialen Programms des Instituts, dessen Grundlage zunächst rund 400 Kredite aus den Bereichen soziales Wohnen, öffentliche Versorgung, Gesundheit und Pflege, Bildung und Forschung sowie Inklusion bilden. Das Gesamtvolumen wird auf 1,5 Milliarden Euro veranschlagt. Die Laufzeit der Neuemission soll im mittleren bis langen Bereich liegen, das Volumen ist auf 500 Millionen Euro limitiert. Mit Skipton Building Society und My Money Bank SCF stehen momentan zwei weitere Institute vor einem Debüt. Die britische Bausparkasse Skipton arbeitet nach einem Sterling-Auftritt im April aktuell an der Emission ihrer ersten Euro-Benchmark. My Money Bank SCF schickt sich derweil an, eine sieben- bis zehnjährige Euro-Benchmark zu platzieren und anschließend wiederkehrend am Primärmarkt aufzutreten. Die Programmgröße in Höhe von zehn Milliarden Euro unterstreicht diesen Anspruch. S&P hat bereits ein „AAA“-Rating in Aussicht gestellt.

### Doppelauftritt der Aareal Bank

Ende August hatte die Aareal Bank die Sommerpause am Covered-Bond-Primärmarkt mit ihrem 500 Millionen Euro großen Pfandbrief beendet (siehe I&F-Ausgabe 9/2018). Nur kurze Zeit später folgte dann bereits die nächste Benchmark des Wiesbadener Instituts: Erneut handelt es sich hierbei um ei-

nen hypothekarisch besicherten Pfandbrief im Volumen von 500 Millionen Euro. Die Anleihe ist mit einem Kupon in Höhe von 0,125 Prozent ausgestattet und wird am 31. Juli 2023 fällig. Das Orderbuch konnte nach kurzer Zeit mit einem finalen Spread von neun Basispunkten unter Mid-Swap geschlossen werden. Insgesamt nahmen mehr als 30 Investoren an der Transaktion teil. Mit 49 Prozent stellten Banken die größte Investorengruppe dar, gefolgt von Zentralbanken/öffentlichen Institutionen (28 Prozent) und Asset Managern (20 Prozent). Geografisch entfiel der größte Anteil von 91 Prozent auf Deutschland, 4 Prozent auf Skandinavien und 2 Prozent auf Asien.

### Helaba sammelt eine Milliarde Euro ein

Ihre bereits vierte Euro-Benchmark-Emission im laufenden Jahr tätigte im September die Helaba. Der Hypothekpfandbrief mit einer Laufzeit von sieben Jahren wurde nach einer anfänglichen Guidance von sieben Basispunkten unter Mid-Swap und einem anvisierten Mindestemissionsvolumen in Höhe von 750 Millionen Euro letztlich im Volumen von einer Milliarde Euro zu neun Basispunkten unter Mid-Swap zugeteilt. Geografisch lag der Schwerpunkt der Investoren eindeutig in Deutschland (72,6 Prozent), gefolgt von den Benelux-Staaten (8,5 Prozent) und den Nordics (7,7 Prozent). Käufer waren dabei vor allem Banken (46,7 Prozent) sowie Zentralbanken und offizielle Institutionen (31,7 Prozent).

### Moody's bewertet polnisches Covered-Bond-Gesetz

Im Rahmen einer Analyse hat Moody's das polnische Covered-Bond-Gesetz mit der Note „Gut“ gewürdigt. Demzufolge weist der Gesetzesrahmen eine Reihe von Stärken auf. Hierzu zählt etwa die Nutzung des Beleihungswertprinzips, die Beschränkung auf inländische Deckungswerte oder die vorgeschriebenen Liquiditätspuffer. Als Schwachstellen identifizierte die Agentur die breitere Definition zulässiger Überdeckungsaktiva, den Mangel eines Barwerttests, aber auch mögliche Moratoriumsrisiken. Zusammengekommen reicht dies trotzdem in einem Ranking aller bislang von Moody's bewerteten Covered-Bond-Gesetze für eine Position im oberen Viertel.